

Roland Bachleitner, Steyr

Ergänzungen zu den Kamingesprächen

Hier möchte ich aus der langjährigen Erfahrung vor allem in der Stadtpfarre Steyr auf einige Dinge hinweisen, die einerseits die bisherigen Beiträge ergänzen und einige Anregungen bieten können.

Feiern in den Familien

In den Diözesen werden gute Hilfen für die Adventfeiern in den Familien angeboten. Für die eigene Pfarre haben wir zusätzlich auf der Homepage der Pfarre Feiermodelle angeboten: für die Herbergsuche, zu den Haussegnungen in den Rauhnächten und für den Heiligen Abend.

Rorate im Advent

Jede Woche im Advent wird am Abend nach Einbruch der Dunkelheit bei Kerzenlicht eine Rorate gefeiert. Jede dieser Messen wird von einer Gruppe besonders musikalisch gestaltet.

Kinderfeier am Heiligen Abend

Die Kinderfeier sollte eine Hinführung auf das Weihnachtsfest sein und nicht dessen Vorwegnahme. Wichtig sind uns Elemente aus dem Brauchtum und weihnachtliche Gesänge. Keinesfalls sollte m. E. jedoch „Stille Nacht“ gesungen werden.

Mit Gesang und Gebet wird eröffnet. Dann folgen verschiedene Szenen. (Als Vorlage hat sich ein Text von Dietrich Steinwede bewährt): Der Evangelist Lukas überlegt im Gespräch mit Theophilus, wie er am besten verkünden soll, wer Jesus ist. So beginnt er die Erzählung. Ein kaiserlicher Herold tritt auf und verkündet den Erlass zur Volkszählung. Schließlich sind Maria und Josef auf Herbergsuche. Nach einem Lied kommen Maria und Josef wieder von draußen, und Maria trägt in einer Laterne das Licht von Betlehem und entzündet vor der Krippe und neben dem Altar die Kerzen mit diesem Licht. Es folgt eine Hirtenszene, in der der Engel „vom Himmel hoch“ den Hirten die Botschaft verkündet, die daraufhin mit einem Hirtentanz („Es hat sich heut' eröffnet“) zur Krippe gehen. Dort erfolgt ein Wechselgebet, das zum Segen überleitet. Die Anwesenden werden abschließend zu den weiteren Weihnachtsgottesdiensten eingeladen. Dann teilen die mitwirkenden Kinder das Licht von Betlehem aus, das in Laternen mit nach Hause genommen wird.

Die nachmittägliche Feier mit den Kindern trägt die Bezeichnung: „Christvesper für Kinder – auf dem Weg nach Betlehem“. Die Bezeichnung wurde übernommen aus der evangelischen Praxis der „Christvesper“. Es ist ja die Feier zur Zeit der Ersten Vesper von Weihnachten.

Heiliger Abend z. B. im Pfarrhaus Steyr

Die Feier beginnt kurz nach dem Abendessen im Speisezimmer. Einen Baum gab es bis 2001, er war nur mit gebastelten Sternen geschmückt, die alle Namen aus dem Stammbaum Jesu nach Matthäus trugen. Seither ist der Mittelpunkt ein barockes Christuskind mit Gliedmaßen aus Wachs, das eine alte Frau gebracht hat, weil es ihre Familie entsorgen wollte. Und davor die Heilig-Nacht-Kerze. Nach der Haussegnung feiern wir um dieses Zentrum versammelt die Vigil einschließlich den drei Cantica und dem Evangelium, das auch in der Vorabendmesse vorgegeben ist (Beginn des Matthäusevangeliums). Danach gibt es noch etwas Tee und Gebäck, ehe jeder wieder an die Vorbereitungsarbeiten geht.

Besonderheiten bei der Gestaltung der Christmette

Eine Besonderheit, die ich schon 1986 bei der Übernahme der Pfarre vorgefunden habe, ist, dass am Adventkranz die vier Kerzen gegen zwölf weiße Kerzen ausgetauscht und entzündet werden. Damals wurde mir als Begründung angegeben, die zwölf Kerzen würden das himmlische Jerusalem symbolisieren.

Die Christmette wird bei Kerzenlicht ohne zusätzliche elektrische Leuchtmittel gestaltet, wobei einige hundert Opferlichter auf den Bänken (ebene Abstellfläche), auf dem Kommuniongitter und die Kerzen bei den Altären brennen. Grund ist eine äußerst ungünstige Kirchenbeleuchtung aus dem Jahr 1957, die mit Neonröhren keinerlei festliche Stimmung aufkommen ließe.

Der Einzug: Orgelimprovisation mit Motiven von Adventgesängen bis die Prozession vor dem Altarraum anhält. Der Kantor verkündet den Text der Ankündigung des Weihnachtsfestes aus dem Martyrologium. Danach begrüßt der Priester die Gemeinde, und die Prozession zieht während des Eröffnungsgesangs („Es ist ein Ros entsprungen“) zu den Sitzen im Altarraum. Der Bußakt entfällt in dieser Feier.

Nach der Verkündigung des Evangeliums begeben sich Priester und Ministranten zur Krippe, während die Gemeinde das Lied „Heut' ist der Himmel fließend word'n“ (Joseph Kronsteiner) singt, dort werden die Kerzen entzündet und die Krippe beräuchert.

Von der Pfarre Losenstein wurde mir berichtet, dass nach dem Evangelium der Christmette der alte Mesner ein barockes Jesuskind („Fatschenkind“) aus der nahegelegenen Wallfahrtskapelle Blasibrunn in die Kirche hereingetragen und in eine Krippe gelegt hat, die im Altarraum aufgestellt wurde.

Segnung des Johannesweins

Am Fest des hl. Johannes des Evangelisten (27. Dezember) wird zur Segnung des Johannesweines eingeladen. Und da an einem Werktag erfahrungsgemäß die Zahl der Gottesdienstbesucher nicht allzu groß ist, werden alle Mitfeiernden in Anschluss an die Messe zum Trinken der Johannesminne ins Pfarrhaus eingeladen.

Fest der Darstellung des Herrn

Auch wenn die Weihnachtszeit mit dem Fest der Taufe des Herrn endet, bleibt doch mit dem 40. Tag nach Weihnachten der Bezug zum Geburtsfest bestehen.

Zur Feier des Festes der Darstellung des Herrn trifft sich die Feiergemeinde am Abend des Festes in der Pfarrkirche zur Statio an der Krippe. Dort beginnt die Feier in der dunklen Kirche, nur durch eine Reihe von Kerzen erleuchtet, mit der Segnung der Kerzen und Lichter für die Gläubigen. Von der Kirche führt die Lichterprozession in die gegenüberliegende Margaretenkapelle zur „Lichtmesse“, die nur bei Kerzenlicht gefeiert wird. Neben dem Altar steht in Erinnerung an den Tempel in Jerusalem ein siebenarmiger Leuchter. Am Ende der Messe wird entsprechend einem Brauch aus Ebensee im Salzkammergut die Krippe mit dem Ansingen einer Reihe von Weihnachtsliedern verabschiedet. In Ebensee sagt man: „So wie die Krippe verabschiedet wird, so kommt sie wieder.“ Damit kommt zum Ausdruck, dass in der Wiederkehr der Feste und Feiern die Menschen tiefer in den Glauben geführt werden.